

Die RAM GmbH Mess- und Regeltechnik besteht seit 50 Jahren. Aus diesem Anlass sprach die TASPO mit Thomas Hain, dem Inhaber des Unternehmens mit Sitz in Herrsching am Ammersee. RAM entwickelt und fertigt Geräte zur Regelung und Steuerung von Gewächshäusern und haustechnischen Anlagen.
 Von **Dr. Heinrich Dreßler**

50 Jahre RAM – wie feiern Sie das Jubiläum in der Corona-Zeit?

Hain: Das Unternehmen wurde am 1. Februar 1971 gegründet, deshalb gab es Anfang Februar Krapfen und Sekt für die Belegschaft. Unsere Kunden belohnen wir für ihre langjährige Treue mit unserer „50 Jahre – Made in Germany“-Jubiläumsaktion. Zu jedem Monatsersten in diesem Jahr geben wir die jeweilige Aktion bekannt. Eine größere Feier soll im Sommer 2021 oder 2022 zu den Vertriebs- und Servicepartnertagen folgen, je nach Pandemielage. Die persönlichen Kontakte fehlen uns allen sehr, so viel zum Thema Corona. Ich merke es auch am Kilometerstand meines Autos.

Wenn Sie sich zurückerinnern, wie hat alles angefangen?

Hain: Die Wurzeln der RAM GmbH liegen in einem skandinavischen Unternehmen, von dem die beiden RAM-Gründer den Bereich Mess- und Regeltechnik übernommen haben. Anfangs waren es sieben Mitarbeiter in einem angemieteten Büro, 1984 kam dann der Umzug an den heutigen Standort. 2015 haben wir den Gartenbaubereich von Kriwan übernommen. Ich selbst bin seit etwa 25 Jahren dabei, seit elf Jahren als Inhaber und Geschäftsführer.

Wo steht Ihr Unternehmen heute?

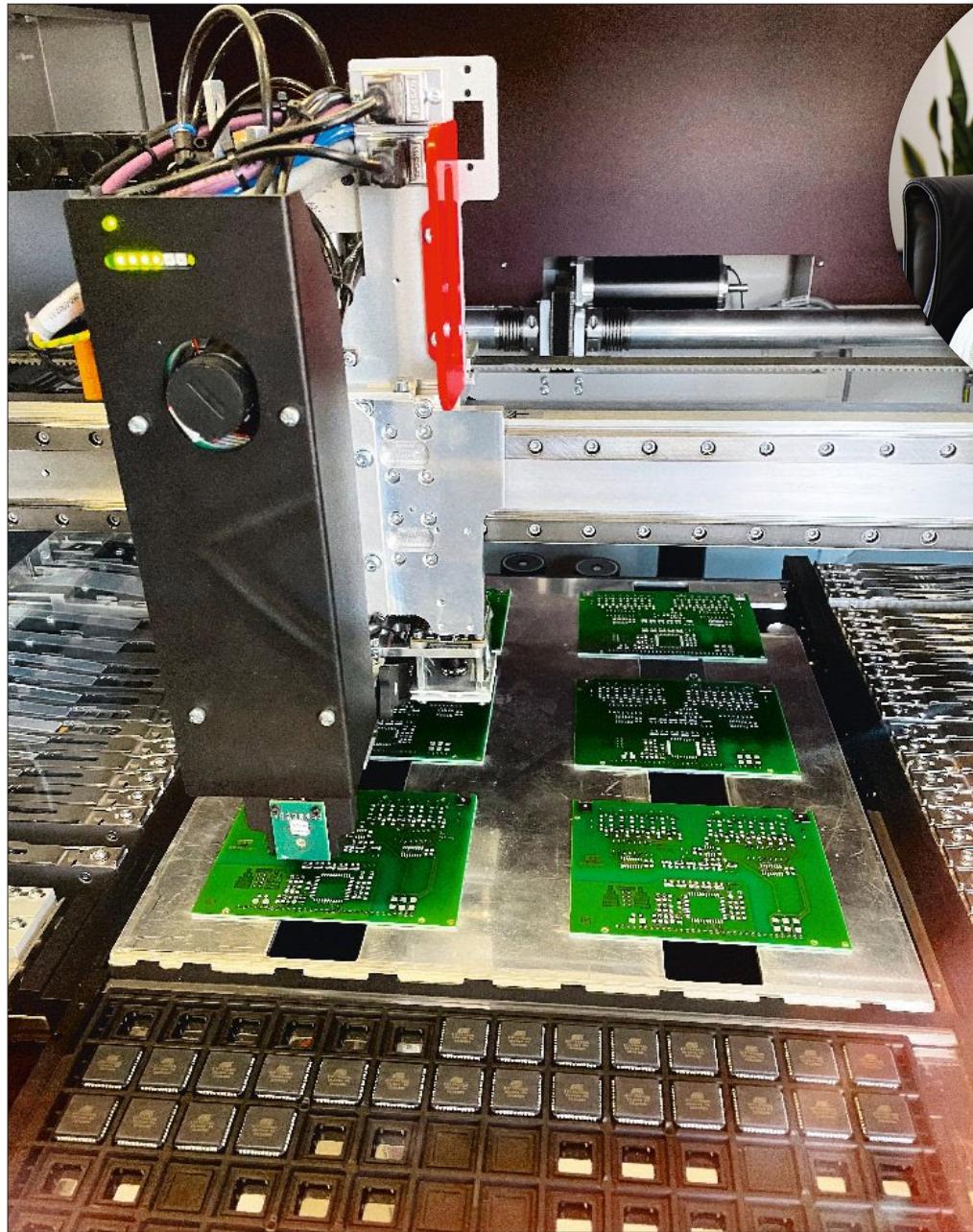
Hain: Aktuell besteht die RAM Group aus sechs Unternehmen und beschäftigt 70 Mitarbeiter in den Bereichen Entwicklung, Fertigung und Projektbearbeitung. Insgesamt gesehen sind wir zwar relativ klein, im Gartenbau sind wir aber in unserem Sektor ein wichtiger Anbieter. Wir legen Wert auf eine gute Verankerung in der Branche und in der Region, zum Beispiel durch Unterstützung der Junggärtner oder der örtlichen Feuerwehr. Mir persönlich ist ein menschlicher und vor allem ein ehrlicher Umgang miteinander sehr wichtig. Auch zu den niederländischen Mitbewerbern pflegen wir Kontakte.

In 50 Jahren hat sich der Gartenbau stark gewandelt. Wie hat sich Ihr Unternehmen in dieser Zeit verändert?

Hain: Der Gartenbau ist durch zunehmende Betriebsgrößen und eine höhere Technisierung geprägt. Heute ist auch das Thema Energieeffizienz sehr bedeutend. Das kommt uns natürlich entgegen. Eines aber bleibt bei allem Wandel: Gärtner sind tolle Menschen! Wir kommen aus einer analogen Zeit und arbeiten heute in einer digitalen Welt. Bei den Weiterentwicklungen der Hardware geht es inzwischen oft nur noch um Nuancen, ein Relais lässt sich nicht mehr weiter verkleinern.

Was zeichnet Ihr Unternehmen besonders aus?

Hain: Unsere Fertigungstiefe ist sehr hoch. Wir verarbeiten zu etwa 95 Prozent Bauteile aus Eigenproduktion, nur wenige Bauteile stammen von Zulieferern. Wir produzieren für unseren eigenen Bedarf, nur die Analogregler gehen auch an Wettbewerber. Bei kleineren Projekten werden sie noch eingesetzt, ihre Stückzahl nimmt aber ab. Unsere Produkte sind langlebig. Wir bieten unseren Kunden einen guten Service, auch bei Fremdprodukten. Wir beschäftigen einen eigenen Forschungs-koordinator, der sich um Projekte mit Universitäten und Fachhochschulen kümmert. Ziel unserer Arbeit ist das optimale Pflanzenwachstum bei minimalem Energieeinsatz. In der RAM-Akademie geht es seit zehn Jahren um die optimale Bedienung unserer Klimacomputer und anderer Produkte aus unserem Haus.



Hohe Fertigungstiefe: RAM verarbeitet zu etwa 95 Prozent Bauteile aus Eigenproduktion.

Werkfotos



„Ziel unserer Arbeit ist das optimale Pflanzenwachstum bei minimalem Energieeinsatz.“

Thomas Hain,
 Inhaber der RAM GmbH
 Mess- und Regeltechnik,
 Herrsching

Thomas Hain im Interview:

„Ein ehrlicher Umgang ist mir sehr wichtig“

Finden Sie genügend Fachkräfte?

Hain: Dazu kann ich sagen, dass mein Sohn in diesem Jahr im Unternehmen anfängt, er ist Fachinformatiker für System-Integration. Ansonsten wird die Gewinnung von Fachkräften immer schwieriger, vor allem im Bereich der Planung. Für potenzielle Bewerber haben wir die Webseite <https://jobs.ram-group.com> eingerichtet. Bei uns können Sie an der grünen energieeffizienten Zukunft mitarbeiten.

Was waren die wichtigsten Innovationen? Was ist Ihr erfolgreichstes Produkt?

Hain: 1984 kam unser erster Klimacomputer auf den Markt, heute ist die fünfte Generation verfügbar. Die aktuellen Modelle können aber immer noch mit der ersten Generation kommunizieren. Seit 2015 gibt es die App CCWebControl für die Bedienung des Klimacomputers, sie wird gut genutzt. Die Bedienung ist im Nahbereich oder über WLAN/LAN möglich, was einen weltweiten Zugriff über das Web-Modul ermöglicht. Unser erfolgreichstes Produkt ist der Klimacomputer. Er kommt nicht nur im Gartenbau, sondern auch in der Gebäudetechnik zum Einsatz.

Welche Bedeutung hat der Bereich Gebäudetechnik für Ihr Unternehmen?

Hain: Aus dem Gartenbau resultieren derzeit etwa 70 Prozent unseres Umsatzes, aus der Gebäudetechnik 30 Prozent. Der Anteil der Gebäudetechnik nimmt bei uns tendenziell zu, da die Projekte größer sind als im Gartenbau. Insgesamt gesehen sind wir aber in diesem Bereich gegenüber Siemens und ähnlichen Unternehmen ein Nischenan-

bieter. Unser Pluspunkt ist hier die Betriebssicherheit. So arbeiten in einem ungarischen Kernkraftwerk 300 Klimacomputer von uns, das war unser bisher größtes Projekt. Ansonsten sind es vor allem Bürogebäude. Für den Geschäftsbereich Gebäudetechnik ist die RAM EeFM GmbH zuständig. EeFM steht für Energieeffizientes Facility Management. Wir bieten den Kunden ein energetisches Gesamtkonzept an. Die Hardware ist bei Gebäuden die gleiche wie im Gewächshaus, die Software unterscheidet sich aber signifikant.

Was für eine Rolle spielt die Heizung bei der Energieeffizienz eines Gebäudes?

Hain: Nach meiner Erfahrung ist die Heizungsregelung für die Energieeffizienz eines Gebäudes wichtiger als die Isolierung, letztere amortisiert sich oft erst in Jahrzehnten. Da setzt die Politik falsche Schwerpunkte. Ich plädiere bei Gebäuden für eine zentrale Regelung von Heizung und Lüftung. Auch im Gewächshaus muss man ja Heizung, Lüftung und Schirme gemeinsam betrachten und bei LED-Beleuchtung fehlt die Wärme, daher ist immer eine komplette Betrachtung des Systems beim Thema Energiesparen notwendig.

Welche Produkte sind bei Ihnen derzeit in der Entwicklung?

Hain: Ein wichtiger Bereich ist die Sensorik. Sensoren werden immer hochwertiger und sie bieten neue Möglichkeiten. In dem Projekt „FlyingData“ prüfen wir zusammen mit der Hochschule Osnabrück den Einsatz von Sensoren an Drohnen, mit denen man zum Beispiel Kältenester in einem Ge-

wächshaus aufspüren könnte. Im Idealfall würde die Drohne autark durch das Gewächshaus fliegen. Wichtig bei Sensoren ist die regelmäßige Wartung. Auch bei der Software sind Neuerungen zu erwarten. So ist jetzt eine grafische Sollwertführung verfügbar, die den Einfluss verschiedener Parameter sichtbar macht, deutlich besser als Zahlen in einer Tabelle. Ein Update vorhandener Software ist möglich, bei Neuinstallationen ist die grafische Version optional erhältlich. In der Software stecken zwei Jahre Entwicklungsarbeit, mit ihr liegen wir am Markt weit vorn.

Sie engagieren sich bei den TASPO Awards als Sponsor der Kategorie „Züchtung des Jahres“. Was bedeutet diese Veranstaltung für Sie?

Hain: Die TASPO Awards sind eine gute Gelegenheit, um Kontakte in der Branche zu knüpfen und zu pflegen. Ich schaue mir deshalb die Gästeliste vorher immer genau an. Außerdem bieten die einzelnen Kategorien den Gärtnern die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu schauen. ■

Mehr unter www.ram-group.com

Der Autor



Dr. Heinrich Dreßler,
 Chefredakteur der TASPO,
 Dr. rer. hort., Dipl.-Ing. agr.
 Gartenbau